



ACC

**DIE UN-
VOLLENDETE**

Ausstellung vom 29.3. bis 30.5.2010

04
2010

**VERANSTALTUNGEN
IN DER ACC GALERIE**

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 - 85 12 61 | www.acc-weimar.de

1.4. bis 5.4.2010 | 17:00, 17:20 und 17:40 Miniaturlheater

The Ice Book | Kristin McGuire, Lincoln, und Davy McGuire, London (GB)

«The Ice Book» ist ein Pop-up-Buch, das wie durch Zauberei vor den Augen des Publikums zum Leben erweckt wird. Jede Buchseite entfaltet eine durch Filmprojektionen animierte Miniaturwelt und entführt die Zuschauer in eine intime Filmwelt voller traumhfter Bilder und magischer Momente. Erzählt wird die Geschichte einer Prinzessin, die einen Jungen in den Wald lockt, um ihr Herz aus Eis erwärmen zu lassen. Das «Eisbuch» ist eine märchenhafte Mischung aus Film, Theater, Tanz, Animation, Puppenspiel, Videokunst und Illusionismus. Vom 29. März bis zum 5. April 2010 werden die Schöpfer, **Davy** und **Kristin McGuire**, ein Publikum von maximal 5 Zuschauern auf eine 17minütige Reise durch ihre neueste Produktion mitnehmen. Davy arbeitet als Film- und Theaterregisseur. Kristin ist Tänzerin und Choreografin. Beide waren u. a. an Projekten für Cirque du Soleil, The BBC Big Screen, The Macau Arts Festival, The European Media Art Festival, The Victoria and Albert Museum of Childhood beteiligt. Die Musik zum «Eisbuch» stammt von Ben Woods. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Ein Märchen für Kinder und Erwachsene.

Di 13.4.2010 | 20:00 Rand²⁶-gespräche zur Architektur

Energie und Gestalt | Prof. Günter Pfeifer, Freiburg (Br.)

Was müssen Häuser energetisch leisten? Die ENEV (Energiesparverordnung) ist mit den Methoden der Gebäudeisolierung in eine Sackgasse geraten. Die aus dem Ort und dem Klima entwickelte Architektur ist uns verloren gegangen. Dabei bieten die komplexen Strategien, die solare und geothermische Energien auf passive Art und Weise einbauen, eine direkte Alternative, die im Idealfall mit sehr wenig Technik auskommt. Der Ausgangspunkt des Architekten **Günter Pfeifer** ist das Verknüpfen unterschiedlicher baulicher Komponenten zu einem kunstvoll gesteuerten Ganzen. Jedes Einzelsystem wird auf seine Spezifik untersucht und in ein sich ergänzendes Gesamtsystem gefügt. Das Ergebnis dieses Entwurfs- und Entwicklungsprozesses bezeichnet Pfeifer als Kybernetische Architektur. Pfeifers Spezialgebiet ist die Analyse einheimischer Haustypen und das Forschungsfeld der «low-tech-Energieeffizienz in Folge struktureller Prinzipien». Seine Untersuchungsergebnisse finden Anwendung in Wohngebäuden und in öffentlichen Gebäuden. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Gestaltqualität im Klimawandel am 13.4.

Do 15.4.2010 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Utopie, Spiel, Menschenmaschine | Tilman Reitz, Jena

Eine Gesellschaft, die auf dem Spiel- oder Formtrieb aufbaut, hätte vermutlich starke zeremonielle, von Sinn entlastete, aber strukturell gestaltete Anteile. Charles Fourier hat dieses Motiv in seiner frühsozialistischen Utopie konsequent durchgeführt: Er entwarf eine Gesellschaft, die ein Maximum künstlerischer Ordnung und höchste Abwechslung für die Beteiligten verspricht. Dieses Modell lässt wenig von den gewohnten bürgerlichen Prinzipien von Vergesellschaftung übrig: Alle Arbeit soll attraktiv, die Konkurrenz ästhetisch, das Geschlechtsleben polymorph werden. Man muss sich daher kaum über das Interesse der Surrealisten an Fourier wundern. Neben seiner Fusionierung von Kunst und Leben dürfte für sie nicht zuletzt sein technischer, konstruktivistischer Umgang mit dem Begehren anziehend gewesen sein, der zwischen Befreiungsversprechen und planerischer Grausamkeit oszilliert (Benjamin und Barthes ziehen denn auch vergleichend de Sade heran). **Tilman Reitz** lehrt an der Universität Jena. Eine Kooperation mit dem BiKo e.V., gefördert von der RLS Thüringen. **Eintritt: 2 € | 1 €**



Polymorphe Götterkämpfe am 15.4.

Mo 19.4.2010 | 19:00 Monday Night Lectures

Avanti popolo | Maja Bajevic, Paris

ACC Weimar
Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant

ACC Weimar e.V.
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (0 36 43) 85 12 61/-62 | fax (0 36 43) 85 12 63 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de

Galerie | Internationales Atelierprogramm: Frank Motz
(0 36 43) 85 12 61 | (01 79) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de

Kulturprojekte | Veranstaltungen | Kartentelefon: Alexandra Janizewski
(0 36 43) 85 12 62 | (0 36 43) 25 32 12 | (01 76) 2 38 14 8 18 | janizewski@acc-weimar.de

Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: Anselm Graubner
(0 36 43) 85 11 61/-62 | (0 36 43) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de

Büro: Karin Schmidt (0 36 43) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung

Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung

Eintritt 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum

Herausgeberin: ACC Galerie Weimar. Redaktion: Alexandra Janizewski, Frank Motz, Jacob Teich. Gestaltung und Satz: Carsten Wittig, Katharina Goewe. Abbildungen: Künstler, Referenten, Claus Bach. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar. **Änderungen vorbehalten!**

Konsulat des Landes Arkadien
Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
Geöffnet täglich 15:00 bis 17:00,
außer an deutschen und arkadischen Feiertagen

Mo 19.4.2010 | 19:00 Monday Night Lectures

Avanti popolo | Maja Bajevic, Paris

Maja Bajevic** lives between her native Sarajevo, Paris and Berlin, and emerged on the international stage thanks to her participation in events such as Manifesta, the Istanbul Biennial, the 50th Venice Biennale and the Documenta in Kassel. She has gained prestigious forms of recognition, as demonstrated by her DAAD residency in Berlin. Maja Bajevic’s work directly comments on prominent issues in recent history such as collective identity, tragedy, destiny, construction, and the deconstruction of history, ideology and sociology. Acting as a catalyst, her work creates narratives that reference memory and identity, reflecting on the past and present of local socio political events that possess global implications and referencng a collective destiny and the fragments of a shattered history. Soliciting the observer’s attention in order to understand her subtle language, Bajevic’s works range from video, to light and sound installations, to performance. Veranstaltungsreihe zur Kunst im öffentlichen Raum und zu neuen künstlerischen Strategien des Master of Fine Arts Programms der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!



Avanti popolo: «Vorau du Arbeitsvolk» on 19.4.

Do 22.4.2010 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution

Lautreamont & Detournement | C. Zwi, Frankfurt (M.), R.G. Dupius, Berlin

Unter der bekannten Geschichte Europas läuft eine unterirdische. Sie besteht im Schicksal der durch die Zivilisation entstellten menschlichen Triebe und Leidenschaften. Lautreamont verschafft dieser Geschichte Gehör. Er ist der Dichter der Muskeln und des Schreis. In seinen «Chants de Maldoror» führt er sein Unbewusstes gegen die herrschenden Ideen vom Guten ins Feld, indem er sie «automatisch» schreibt. Sichtbar wird das unfassbar Böse, das der bürgerliche Fortschritt mitproduziert. Von dieser Dialektik des Guten und Bösen fasziniert, wird er wenig später zum Erfinder des Detournement. Diese Aufhebungspoesie-Methode ist Thema des Vortrags. Nachdem die Wirkungslosigkeit der bei Lautreamont noch kunstbornierten Negation mit der Katastrophe des 20. Jahrhunderts offenkundig geworden ist und wir also keine Nostalgie damit treiben wollen, geht es darum, eine mögliche Aufhebung der situationistischen Kritik an Lautreamont und dem surrealistischen Ansatz zu diskutieren. Eine Kooperation mit dem BiKo e.V., gefördert von der RLS Thüringen. **Eintritt: 2 € | 1 €**

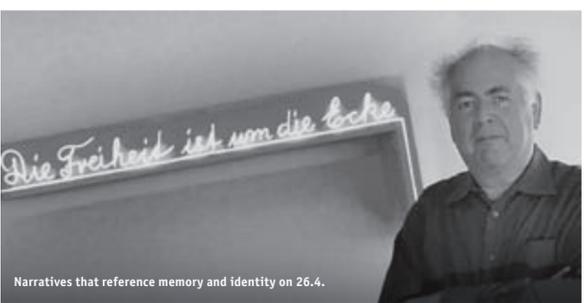


Die Aufhebungspoeseie-Methode am 22.4.

Mo 26.4.2010 | 19:00 Monday Night Lectures

ART, LIFE & CONFUSION | René Block, Berlin

When **René Block** (born 1942) was 22 years old he opened a gallery in Berlin whose initial exhibitions and performances were done by artists who back then were still emergent: Gerhard Richter, Sigmar Polke, Wolf Vostell, Joseph Beuys and Nam June Paik. In addition to the gallery, in 1972 Block began to work as a curator for the Neuer Berliner Kunstverein, the Berliner Festwochen as well as for the Academy of the Arts. From 1982 to 1992 he directed the departments Visual Arts and Music at the The Arts-in-Berlin Programme of the DAAD, from 1993 to 1995 the Exhibitions Department of the Institut für Auslandsbeziehungen (ifa) in Stuttgart. In 1990 he curated the 8th Sydney Biennial and in 1995 the 4th Istanbul Biennial. From 1997 to 2006 René Block was the director of the Kunsthalle Fridericianum in Kassel. He concluded to work on large art projects by curating the Nordic Pavilion at the 52nd Biennale di Venezia (2007) as his final large exhibition. In 2008 he founded TANAS, a space for contemporary Turkish art in Berlin. Eine Zusammenarbeit der Bauhaus-Universität Weimar mit dem ACC. **Vortrag in englischer Sprache | Eintritt frei!**



Narratives that reference memory and identity on 26.4.

2.5. bis 25.7.2010 Ausstellung in der HALLE 14 | Leipzig

An das Gerät!

Künstler, die zuweilen wie Erfinder sind, und Erfinder, die etwas von suchenden Künstlern haben, teilen miteinander, dass sie Neues schaffen, was es vorher in dieser Form noch nicht gab. Weil die Frage nach dem kreativen, künstlerischen, erfinderischen Akt im Verhältnis zwischen Künstler, Kunstwerk und Betrachter oft ausgespart bleibt, stellt die Ausstellung «An das Gerät!» nicht die Kunstwerke von 25 Künstlern, sondern deren Entstehungsprozess mit den dazugehörigen Apparaten und Einrichtungen, Vehikeln und Instrumenten, Behelfsvorrichtungen und Anordnungen in den Vordergrund. Insofern ist die Ausstellung ein festliches, visuelles Loblied auf jene Gegenstände, Werkzeuge und Hilfsmittel, die im Prozess der Produktion eine instrumentale Rolle spielen, um ein Kunstwerk zu realisieren oder eine bestimmte Wirkung zu erzielen, aber nicht zwingend ein essenzieller Teil seines Inhalts sind. Sie ist aber auch – in Anlehnung an den NVA-Befehl – eine Aufforderung, näher an das Gerät heranzutreten, weil es die optische Brücke zwischen künstlerischer Idee und finaler Umsetzung verkörpert.



Steffen und Annette Schäffler: Der Perückenmacher (Trickfilmkulisse). 1999.

29.3. bis 30.5.2010 Ausstellung

Die Unvollendete

Rallou Panagiotou | Davy & Kristin McGuire | Hiwa K.

Stipendiaten des 15. Internationalen Atelierprogramms «Kunstfehler – Fehlerkunst» der ACC Galerie und der Stadt Weimar. Eine Koproduktion mit der Stadt Weimar, mit Unterstützung durch das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, die Sparkasse Mittelthüringen und den Förderkreis der ACC Galerie.

Das Internationale Atelierprogramm der ACC Galerie Weimar und der Stadt Weimar wurde 1994 ins Leben gerufen und sucht in Thüringen seinesgleichen. 46 Künstler aus 25 Ländern, unter ihnen Finnland, Griechenland, Israel, Japan, Pakistan, Russland, die Türkei, Uruguay und die Vereinigten Staaten, waren seither in 16 thematischen Jahresprogrammen in Weimar zu Gast. Mit dem Programm verfolgt die Stadt Weimar das Ziel, Künstlerförderung und Präsentation zeitgenössischer Kunst miteinander zu verknüpfen, als Forum für Künstler zu wirken, internationale Beachtung zu finden und den internationalen Kulturaustausch zu fördern. **Rallou Panagiotou** aus Athen, **Davy McGuire** aus London, **Kristin McGuire** aus Lincoln und **Hiwa K.** aus Mainz waren 2009 als Teilnehmer des 15. Internationalen Atelierprogramms «Kunstfehler – Fehlerkunst» Gäste der Stadt. Ihre Auseinandersetzung mit dem Fehler zeitigte verschiedenste Ergebnisse, die nun in der «Unvollendeten» (Ausstellung), gemeinsam mit anderen Werken der Künstler, zu sehen sind. Iren ist menschlich und aus Erfahrung wird man klug, sagt man. Dennoch werden Fehler ungem zugegeben, man vertuscht sie lieber, als sich offen zu seinen Fauxpas zu bekennen. Ein ausgeprägter Hang zum Perfektionismus bestmimt stattdessen unser Verlangen nach einer Null-Fehler-Gesellschaft. Uns fehlt der positive Umgang mit dem Fehlerhaften und dem Irrtum, die nicht selten tabuisiert und als individuelles oder gemeinschaftliches Versagen brandmarkt werden, obwohl Scheitern, Irrtum und Versagen oft jene Schrittmacher und überlebensnotwendigen Triebkräfte sind, die zu gesellschaftlichem Umdenken und qualitativen Veränderungen führen. Ohne sie ist keine Entwicklung möglich. Begleitet wird «Die Unvollendete» von einer Dokumentation aller bisherigen Atelierprogramme, von «Allegorien» (1995) über «Die Kultur der Angsts» (2005) bis zu «Jenseits der Sehnsucht» (2010) und «Über den Dilettantismus» (2011).



Hiwa K.: The early symptoms of individualism in Iraq, 2007.

Hiwa K.: see/saw, 2006.



Davy & Kristin McGuire: Beichtbox, 2009.

Davy & Kristin McGuire: The Wall of Failure (Detail), 2009.

Das Künstlerpaar **Davy & Kristin McGuire** hat während seines Weimar-Aufenthalts ein Umfeld geschaffen, in dem Fehler gewollt, gewürdigt und geschätzt sind. Mit ihrer mobilen Beichtbox zogen sie durch Stadt und Iimpark und jeder, der sich traute, konnte seine Fehler (vom «peinlichsten» bis zum «besten») offenbaren. Diese Gegenstände werden nun als Soundtrack zum Thema hörbar gemacht. Der beste Fehler, der jemals gemacht wurde, soll mit der Trophäe des Gescheiterten Oskars ausgezeichnet werden. Das «Beichtbord» des Künstlerpaars, eine Pinnwand mit Postkarten, deren Bilder sich teils bewegen und Interviews enthalten, in denen Weimarer über ihre Fehler sprechen, ist eine filmische Sinfonie des Scheiterns. Vom 29.3. bis zum 5.4.2010 werden Davy & Kristin McGuire jeweils um 17:00, 17:20 und 17:40 Uhr ihre neueste Produktion zur Aufführung bringen: teils Theaterstück, teils Installation, teils Film und teils Puppenspiel, ist «The Ice Book» ein Pop-up-Buch, das wie durch Zauberei vor den Augen des Publikums (von 1 bis 5 Personen) zum Leben erweckt wird. Erzählt wird die Geschichte einer Prinzessin, die einen Jungen in den Wald lockt, um ihr Herz aus Eis zu erwärmen. Während der 17minütigen Aufführung wird aus dem Buch eine animierte Miniaturwelt, ein intimes, eindringliches Filmerlebnis.

Hiwa K., ein Künstler und Musiker, der als politischer Flüchtling 2002 aus dem Irak nach Deutschland kam, schafft spielerische Situationen, die Brücken zwischen Menschen und Kulturen schlagen, das Unmittelbare und Unberechenbare des jeweiligen Moments und dessen subtile Zwischentöne einfangen. Sein Aufenthalt in Weimar glich einem Balanceakt, den er mittels Performance in die Tat umsetzte. Nach intensivem Training durchschritt er in einer zweistündigen, äquibristischen Wahrnehmungsaktion Weimar, einen 1,30 m langen Metallstab, an dessen oberem Ende sich diverse Spiegel befanden, auf der Nase. Sich somit seiner direkten Orientierungsmöglichkeit im Stadtraum entledigend, nahm er Weimar aus verschiedensten Perspektiven wahr, näherte sich den Spiegelbildern seiner temporären Wahlheimat. In seinem Film «see/saw» sieht man zwei Menschen, die über mehrere Minuten hinweg auf einer Wippe das Gleichgewicht auf der Horizontalen halten. Sich über das Pathos dieses Bildes durchaus im Klaren, setzt Hiwa K. der meditationsähnlichen Balance jedoch nach einer Weile ein jähes Ende.

Die griechische Bildhauerin **Rallou Panagiotou** unterwarf sich während ihres Weimar-Aufenthalts einer strengen Maßregelung: sie nahm sich vor, für die Produktion jeder zu schaffenden skulpturalen Figur nur einen Tag Zeit zur Verfügung zu haben, wodurch der Fehler, das Missgeschick, die Nicht-Vollendung zum dem Arbeitsprozess und seinem Ergebnis innewohnenden Kalkül wurde. Welches Werk kann als miss-, welches als gelungenes gelten und warum? Durch dieses zeitbasierte Konzept der Produktionsmethode legt sie ihren skulpturalen Installationen den Fehler und die Untersuchung seiner Entstehungsweise zu Grunde. Der schöpferische Prozess mit all seinen Unzulänglichkeiten und Fehlerkorrekturen, die Zeitgebundenheit als Empfinden von Vergänglichkeit und die Versuchs-und-Irrtums-Methode sind wichtige Aspekte ihrer skulpturalen Arbeit.



Leila Tschopp: Untitled, 2010.



Davy & Kristin McGuire: Beichtbox, 2009.



Hiwa K.: Weimar, 2010.



Rallou Panagiotou: Banana Split, 2009.

2.5. bis 25.7.2010 Ausstellung in der HALLE 14 | Leipzig

Weimar ist 2010 wieder gastgebende Stadt für drei internationale Künstler, die im Rahmen des Internationalen Atelierprogramms des ACC und der Stadt Weimar im Städtischen Atelierhaus leben und arbeiten. Seit Februar residiert **Leila Tschopp** aus Buenos Aires, geboren 1978, die 2002 ihr Malerestudium an der argentinischen Nationalschule der Schönen Künste abschloss, in dem historischen Gebäude. Seit 2006 entwickelt sie Projekte, die Malerei mit dem realen Raum, mit Architektur und Szenografie kombinieren. In jeder Arbeit überlagern sich collagenhafte Verweise zur Kunstgeschichte, zu persönlichen Erinnerungen und Intuitionen sowie zu Referenzen an beispielhafte Modelle aus der modernen argentinischen Architektur. Ein spezielles Interessenfeld Leila Tschopps sind Bauwerke aus den 1920ern bis 1970ern. Ihre Arbeitsmethode fußt auf Beobachtungen und Fotografien zur Architektur und zu städtischen Räumen, die Leila Tschopp während ihrer Stadtbegehungen macht. Später entstehen daraus Interpretationen auf Leinwandgemälden und in Installationen. Viele der Gebilde in ihren Gemälden stellen keine Repräsentation von Dingen dar, sondern Ideen: prototypische, moderne und zeitgenössische Konstruktionen, isolierte und unbewohnte Gebäude, unheimlich anmutende Berge und Pflanzen, die belebt, aber starr und statisch aussehen. Wenn sich auch in jeder ihrer Arbeiten Vergangenheit und Gegenwart kreuzen, sind die Werke bewusst aus einer Sicht nach der Avantgarde, nach dem Modernismus, nach Utopia produziert. Ohne melancholischen oder nostalgischen Blick greifen sie das modernistische Utopia wieder auf, untersuchen aufs Neue einige der Prinzipien und Resultate des Projekts der Moderne, um dazu anzuregen, die Gegenwart neu zu (durch)denken. Es sind Annäherungen, die verschiedene Wege untersuchen, um soziale Projekte zu formen und darzustellen, die Kunst, Architektur, Urbanismus, Politik, etc. involvieren. Bis Ende Mai wird sich Leila Tschopp mit dem aktuellen Programmthema «Jenseits der Sehnsucht» auseinander setzen und ihre Installationen und Wandmalereien in Relation zum Bauhaustheater, dem Bauhausbühnendesign und Raumkonzepten in der Konkreten Kunst und der Avantgarde im Argentinien der 1930er und 1940er Jahre bringen. Die ersten argentinischen Beispiele von Abstraktion und Modernismus in der Malerei (Emilio Peturotti, Lino Spilimbergo, Juan del Prete) und in der Konkreten Kunst bildeten einen Meilenstein innerhalb des ästhetischen Panoramas der lateinamerikanischen Kunst. Im Ergebnis ihrer Weimarer Forschungsarbeit soll eine Installation entstehen, die aus architektonischen Elementen, die realen Orten entlehnt sind, aus Leinwänden und Wandgemälden, aus mit Holzfasersplatten komponierten Umrisen unterschiedlicher Gebilde, aus räumlichen Konstellationen, Licht und Projektionen besteht. Diese Elemente und deren Anordnung sollen den Betrachter in einen fiktionalen Raum tauchen, dessen Antlitz von Leila Tschopps Reisen durch die Stadt, von historischen Untersuchungen und der Überlegung, Sichtweisen mit den Sozialakteuren, Künstlern und Bürgern der Stadt zu teilen, beeinflusst ist.